

## Kulinarisch: Jazzbrunch im Schloss

**Kulturrevent** | Musik aus den 20er und 30er Jahren mit dem Duo „Damenwahl“.

**ROHRAU** | Der Kulturverein „Ap-ropos Kultur“ veranstaltet am Sonntag, 17. November, um 11 Uhr einen Jazzbrunch im Clarissasaal des Schlosses Rohrau. Das Duo „Damenwahl“, die Sängerin Claudia Hoff und die Gitarristin und Pianistin Susanne Mazakarini werden amerikanische Jazz-Standards der 20er und 30er Jahre vortragen. Im Eintrittspreis inbegriffen sind Begrüßungssekt und Buffet.

„Damenwahl“ gibt es seit November 2018. Die Musikerinnen haben sich als Kolleginnen in der Römerstadt Carnuntum kennengelernt und in der Region bereits einige erfolgreiche Auftritte absolviert.

# „Kultur schafft

**Matinee** | Der ehemalige Landeshauptmann Erwin Pröll sprach im

Von Josef Rittler

**ROHRAU** | Unter dem Motto „Kultur der Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit der Kultur“ empfing Gastgeber Arnold Mettnitzer am Sonntag den ehemaligen NÖ-Landeshauptmann Erwin Pröll zum vierten „Rohrauer Gespräch“ im Haydnhaus.

Mettnitzer lud Pröll zunächst ein, „einen Blick nach hinten, einen nach vorne und einen nach oben“ zu werfen. Im Blick zurück merkte Pröll an, dass es vor gut 50 Jahren der Club of Rome mit seinem Buch „Die Grenzen des Wachstums“ gewesen sei, der nicht nur den Begriff „Nachhaltigkeit“ prägte, sondern damit die Grundlage für seine Doktorarbeit lieferte. Für

den Club of Rome baue Nachhaltigkeit auf drei Säulen – auf Ökonomie, auf Ökologie und auf soziale Verantwortung. Der Club of Rome habe damit Pio-

Alles, was unsere Seele anrührt, trägt dazu bei, unser Verständnis für die Schöpfung zu entwickeln.“

Erwin Pröll

nierarbeit in der globalen Nachhaltigkeitsdiskussion geleistet.

Gleichzeitig müssten wir heute im Blick zurück feststellen, dass es uns vielfach an Nachhaltigkeitsbewusstsein mangelt. „Ich bin daher heute fest davon

überzeugt“, erklärte Pröll, „dass zur Nachhaltigkeit fundamental die Kultur gehört, der Sinn für Ästhetik, die Kreativität des Menschen. Alles, was unsere Seele anrührt, trägt dazu bei, dass wir Verständnis für die Schöpfung und ein Gefühl des Miteinanders auf dieser Welt entwickeln können. Denn Kultur vermag Grenzen zu überwinden, Kultur verbindet unterschiedliche Kulturen und Kultur schafft so die Grundlage für ein nachhaltiges Leben und eine nachhaltige Welt.“

Das musikalische Rahmenprogramm der Matinee bestritt das Winkler-Quartett mit drei Sätzen von Joseph Haydn, für die Verpflegung der Gäste sorgten die Bäuerinnen.

# die Grundlagen“

Haydnhaus mit Arnold Mettnitzer über Kreativität und Nachhaltigkeit.



Bezirkshauptmann Peter Suchanek, Theres Friewald-Hofbauer (Geschäftsführerin des Club NÖ), Bad Deutsch-Altenburgs Bürgermeister Franz Pennauer, Bürgermeister Johann Mayer (Orth/Donau), LK-Vizepräsident Otto Auer, Arnold Mettnitzer, Erwin Pröll, Rosemarie Rupp, Gerhard Schödinger und Rohraus Vize Albert Mayer. Foto: privat

## Zum Thema

Der Club of Rome Carnuntum ist vom Internationalen Club of Rome anerkannt. Als Teil der Regionalentwicklung im Römerland Carnuntum widmet er sich eigenen Angaben zufolge „vernetzt mit der ganzen Welt, der Forschung, Bildung und dem Dialog für eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft der Region“.

Mit den Rohrauer Gesprächen soll die Bedeutung von Kunst und Kultur, von Genuss, Schönheit und Spiritualität ins Gespräch gebracht werden.

Die Gespräche werden von Autor und Therapeut Arnold Mettnitzer mit einem Prominenten geführt. Heuer waren bereits der deutsche Schauspieler Heio von Stetten und der ehemalige SP-Politiker Hannes Swoboda, Präsident des „Club of Rome Austrian Chapter“, zu Gast.

Gesundheit und Pflege.

# GEMEINSAM

BRINGEN WIR MEHR ZUSAMMEN.

# N

NIEDERÖSTERREICH

Wir in Niederösterreich wissen: Gemeinsam können wir bei Gesundheit und Pflege höchste Maßstäbe setzen. Mit der neuen Landesgesundheitsagentur, modernsten Ausbildungsstätten und Projekten wie dem grenzüberschreitenden Gesundheitszentrum Gmünd oder MedAustron. In der Pflege können wir fast allen den Wunsch erfüllen, daheim gepflegt zu werden. So arbeitet Niederösterreich: gemeinsam.

Wir haben noch viel vor.